



Kontaktanschrift: Wolfgang Schreieck Am Gutenbrunnen 20 67150 Niederkirchen Telefon: 06326/1815
Hans Kirsch Birkenstraße 14 67067 Ludwigshafen Tel./Fax: 0621/552907

Konto: Raiffeisenbank Mittelhaardt eG (BLZ 546 621 60), Kto. Nr. 321 559

Rundbrief: „Frühjahr 1998“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer!

In diesen Tagen werden es zwei Jahre, dass nach allseits großen Anstrengungen der Umzug des Heims in das neue Domizil erfolgen konnte. ein guter Zeitpunkt für eine kleine Bestandsaufnahme über die Situation in Chile und bei uns im Förderverein in Deutschland.

Im Kinderheim „Hogar las Parras“ leben zur Zeit 11 Kinder, 7 Mädchen und 4 Jungen. Wenngleich es in Valdivia noch genügend Kinder gäbe, müssen wir feststellen, dass damit die Obergrenze fast erreicht ist. Eine weitere Vergrößerung würde zudem den familiären Charakter des Heims stark verändern. Die Betreuung und Versorgung der Kinder wird von vier Erwachsenen geleistet, die ebenfalls im Haus leben. Einer von ihnen ist Björn Seyl, der dort seinen Zivildienst leistet und zugleich unsere wichtigste Kontaktperson ist. Seit September letzten Jahres erhält das Heim finanzielle Unterstützung von SENAME, dem chilenischen Jugendamt. Eine wichtige Rolle dabei spielt der Bischof von Valdivia, der aus rechtlichen Gründen für das private Heim so etwas wie eine Bürgschaft übernommen hat, da bislang in Chile keine öffentlich-rechtliche Trägerschaft besteht. Mittlerweile hat sich das ganze eingespielt und die Unterstützung reicht aus, um den chilenischen Betreuern ein kleines Gehalt zahlen zu können, von dem sie zumindest die Sozial- und Krankenversicherung bestreiten können. Einige weitere Neuigkeiten erfahren Sie im letzten Brief von Björn.

Nun zu Casa Esperanza e.V. in Deutschland. Unser Förderverein hat zur Zeit 46 eingetragene Mitglieder. Für alle, die es noch werden wollen, legen wir dieses mal eine Beitrittserklärung bei. Die Zahl der am Projekt interessierten Förderer ist nämlich wesentlich größer, was man an der stattlichen Anzahl von 230 Rundbriefen sieht, die wir viermal jährlich versenden. Auch sind viele Freunde immer wieder ohne großes Zögern bereit, mitanzupacken, wenn Hilfe benötigt wird. Zuletzt war dies bei unserer biblischen Weinprobe der Fall, die für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis war.

Um die weiterhin notwendige Unterstützung für Chile leisten zu können, wollen wir auch in diesem Jahr wieder verschiedene Aktionen durchführen. Für Anregungen alle Art sind wir auch in dieser Hinsicht stets dankbar. Für den September planen wir, wie vor zwei Jahren, wieder eine Solidartour per Fahrrad.

Wer sich näher für die finanzielle Situation von Casa Esperanza interessiert, ist herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung im April, wo dies detailliert zur Sprache kommen wird.

Doch dieser Rundbrief bringt auch eine kleine Neuerung. In Zukunft werden wir an dieser Stelle jeweils versuchen, Ihnen auch das Land Chile etwas näherzubringen. Unsere spezielle Rubrik wird jeweils einen anderen Aspekt zum Thema haben und eignet sich auch zum Sammeln. Beginnen wollen wir heute mit einigen Informationen zur Geografie Chiles.

Zum Schluss Ihnen allen nochmals vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Ein frohes Osterfest wünscht

Jörg Oeynhaus

Valdivia im März 1998

Hallo Freunde des Kinderheimes „Hogar Las Parras“ in Valdivia!

Wieder einmal ist es Zeit, dass Ihr erfährt, was bei uns in den letzten Monaten geschehen ist.

2 Tage vor Weihnachten machte der Bischof endlich sein Versprechen wahr, und besuchte uns im Heim. Von dem, was er sah, war er schließlich so begeistert, dass er uns einige Tage darauf seine Unterschrift zur Verfügung stellte, mit deren Hilfe wir auf den Namen des Bischofs ein Konto für das Heim einrichten konnten. Im Januar konnten wir dann mit dem ersten Zuschuss von SENAME arbeiten. Das Geld reicht knapp für die Löhne aus.

Zuerst will ich Euch einmal von unserem Weihnachtsfest erzählen:

Anfang Dezember begann Chany damit, die Fenster mit Weihnachtsmännern, Schnee und Mobiles zu schmücken; nach und nach kam dann eine Krippe mit den entsprechenden Figuren und zum Schluss der Weihnachtsbaum dazu. Dies alles schmückten wir mit den Kindern wunderschön aus, so dass es mir am Ende wie ein Weihnachtsfest in Deutschland vorkam. Am 23. kauften wir dann mit Hector zusammen ein Schaf, das wir für die Bescherung schlachteten. Nach dem Essen waren die Kinder schließlich so aufgeregt, dass sie überall nach dem Weihnachtsmann zu suchen begannen. Schließlich kam dieser dann kurz nach 12 (er hatte viel zu tun) durch den Kamin und brachte für alle Kinder einen Berg voll Geschenke. Wir immer war er dabei so schnell, dass ihn keiner von den Kindern zu sehen bekam. Eine Stunde später waren dann alle müde, aber glücklich mit einem Spielzeug im Arm in ihrem Bett eingeschlafen.

Nun möchte ich Euch bezüglich der Jugendlichen, die wegen ihres Alters das Heim verlassen müssten die Geschichte von Hector Haillanca (14 Jahre) erzählen:

Seine Mutter wird mit ihm mit 15 Jahren schwanger und nach 2 Jahren schickt sie ihn zur Großmutter, weil sie ihn nicht haben will. Seinen Vater hat er als er klein war ein- oder zweimal gesehen. Seine Mutter heiratet kurz darauf erneut. Den Großteil seiner Kindheit verbringt Hector bei seiner Oma. Manchmal ist er bei seiner Mutter, die er immer Elaisa nennt; nie Mama. Er hat mir erzählt, dass sie ihn eigentlich immer nur besitzen wollte. Freundschaften oder andere Freiheiten erlaubte sie ihm nicht. Mit 11 Jahren will ihn die Mutter unter Androhung von Polizei von der Großmutter wegholen. Darauf rennt Hector von Zuhause weg und lebt einige Wochen in den Straßen von Valdivia, bis die Polizei ihn findet und ihn in unser Heim schickt. Im Heim besucht ihn immer seine Großmutter. Diese zieht dann irgendwann nach Valdivia und so wird es für Hector möglich, seine Oma ab und zu für ein paar Tage zu besuchen. Im Januar diesen Jahres geht er für die Ferien zu seiner Oma, in der Hoffnung für immer bleiben zu können. Nach 3 Wochen schickt diese ihn zurück, da sie ihn offensichtlich auch nicht haben will. Als sie ihm erlaubt hatte für eine Zeit lang spielen zu gehen kam er erst am Abend zurück. Diese hatte sie als Begründung zu Hector gesagt. Was sie ihm nicht gesagt hat ist, dass die nach Santiago umziehen will. Hector hat dabei noch die besten Chancen, wieder in seine Familie zu kommen. Normalerweise sind die Eltern, realistisch betrachtet, für gar nicht zu gebrauchen. Manchmal kündigen sie einen Besuch an, die Kinder warten in ihrer besten Kleidung, voll Erwartung auf die Straße schauend bis es Nacht wird, und die Eltern kommen nicht.

Ihr seht also wie schwierig es ist, die Kinder wieder in eine Familie zu bringen. Trotz allem bleiben wir immer mit den Eltern in Kontakt, um das Beste für die Kinder zu erreichen.

Gestern hat unsere Waschmaschine den Geist aufgegeben. Das hängt damit zusammen, dass diese Maschine Tag und Nacht am laufen ist. Von daher ist es zu erklären, dass sie nur etwa 3 Jahre gehalten hat. So müssen wir uns demnächst nach einer neuen umschauen. Als Überbrückung haben wir uns eine Maschine geliehen.

Der Sommer hat sich jetzt im Januar endgültig durchgesetzt und so begannen wir damit unser erstes Zeltlager am Rande eines Sees im Landesinnern zu planen. Mit 16 Mann und einer Unmenge von Gepäck machten wir uns dann mit dem VW-Bus auf. Dort angekommen genossen wir jeden Tag den Strand und die Sonne und alle Kinder haben etwas schwimmen gelernt oder sich darin verbessert. Einzig Cesar bildet eine Ausnahme; er fühlt sich in diesem Element zwar etwas unwohl, weiß dafür aber mittlerweile hervorragend mit dem Ball umzugehen.

Den Höhepunkt des Sommer bildete die „Semana Valdiviana“, in der am Flussufer und im Park der Stadt verschiedene Attraktionen und Shows angeboten werden. Das alles wollten wir natürlich auch den Kindern nicht vorenthalten, und so baten wir den Besitzer eines

Abenteurparkes, der ein Riesenrad, eine Achterbahn und vieles andere im Park aufgebaut hatte, um Freikarten für die Kinder, die wir auch prompt erhielten. So hatten die Kinder einen Tag lang einen riesen Spaß.

Den Abschluss der „Semana Valdiviana“ wird jedes Jahr mit einer Show auf dem Fluss gefeiert. In der Nacht wird ein Meer von Kerzen auf dem Fluß ausgesetzt, die dann das Vorbeiziehen von einem Dutzend Schiffen, unter anderem auch das der Königin des Flusses, beleuchten. Zum krönenden Ende wird dann ein riesiges Feuerwerk entzündet. Den Kindern hat die Show sehr gefallen, doch mit Beginn des Feuerwerks drückten einige sich doch näher an die Seite ihrer Tios (=Betreuer). Nach anfänglichen Bedenken bewunderten aber auch sie die Farbenpracht am Himmel Valdivias.

Seit dem 2. Februar haben wir eine neue Voluntaria, Carola 28 Jahre, die für ein halbes Jahr mit uns zusammenarbeiten wird. Nach ihrem Sozialpädagogikstudium hatte sie sich vor einer langfristigen Berufswahl dazu entschlossen, bei uns etwas Erfahrung zu sammeln. Und die Tatsache, dass sie bereits seit 5 Jahren Spanisch lernt hat es ihr einfach gemacht, sich hier einzuleben. So arbeitet sie jetzt bereits bestens in unserem Team mit.

So neigt sich der chilenische Sommer langsam dem Ende zu; den ersten Regen seit langem haben wir vor kurzem gehabt. Ich hoffe, dass Euer Sommer, der in einigen Monaten kommt, genau so ereignisreich wird, wie der Unsere.

Euch allen möchte ich noch einmal für Eure Unterstützung danken, ohne die wir, auch mit dem Geld von SENAME, gänzlich aufgeschmissen wären.

Viele Grüße an Euch alle!

Björn